

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Tombleson's Views Of The Rhine

Tombleson's Upper Rhine

Tombleson, William

London, [1834?]

Schwalbach. -Schlangenbad. -Bad-Ems

[urn:nbn:de:bsz:31-54881](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54881)

“ Our simple life wants little ; and TRUE TASTE
 “ Hires not the pale drudge, LUXURY, to waste
 “ The scene it would adorn.” *

Nicht weit von diesen Dörfern liegt *Schwalbach*, oder *Langenschwalbach* (man sehe die Abbildung in der ersten Abtheilung), das Vierzehn Heilquellen von verschiedenem Gehalte hat. Die vorzüglichsten sind der *Weinborn* und der *Stahlborn*. Der erste ist krystallhell, von weinartigem Geschmacke, daher sein Name. Die warmen Bäder von *Schlangenbad* leisten treffliche Dienste in verschiedenen Fällen und besonders bei Hautkrankheiten. Sie verspäten, sagt der berühmte Hufeland, das Altwerden, verlängern die Zeit der Jugend und Schönheit, und erzeugen Anmuth und Leichtigkeit, indem sie die Haut erweichen und reinigen. Zu empfehlen ist ihr Gebrauch für Nervenschwäche, Steifheit der Glieder die von Gicht, Rhumatismen, und jugendlichen Ausschweifungen, &c. herkömmt. Der Hauptbestandtheil dieses wunderthätigen Wassers scheint eine seifenartige Mischung feiner Thon- und Talkerde, und anderer Mineralien zu seyn, die aber bis jetzt dem Auge des Chemikers entgangen sind. Seine natürliche Wärme ist 22 G. R. Schlangenbad und Ems sind die Lieblingsbäder der Frauenzimmer.

Eines der ältesten Bäder Deutschlands ist Ems, oder Bad-Ems, das *Embasis* oder *Amasia* der Römer. Es liegt in einem tiefen, engen Thale, das von der Lahn bewässert wird. Die Gegend ist wild, aber von mannichfacher Schönheit ; die Gasthäuser wohl eingerichtet. Es giebt

* Einfach Leben braucht nur wenig ; ächt Gefühl
 Miethet gier'ge Wollust nicht, durch freches Spiel
 Seiner Bilder Schmuck zu rauben.

zwei Trinkbrunnen und viele Badquellen hier. Sie werden häufig für Augen- und Gebärmutter-Beschwerden besucht. Die verschiedene Wärme der Quellen steigt von 18 auf 37 G. R. Ems ist ohngefähr zwei Stunden von Ehrenbreitstein entfernt. Eine Aussicht der Bäder befindet sich in unserm ersten Bande.

Noch viele andere Bäder und Gesundbrunnen (im Ganzen zwanzig) liegen im Taunusgebirg zerstreut; es ist uns unmöglich alle zu beschreiben, aber wir können uns nicht enthalten, etwas über *Wisbaden* zu sagen, welches, obschon das letzte in unserer Uebersicht, doch nicht als das geringste in unserer Achtung steht. Dieses hübsche Städtchen, den Alten unter dem Namen *Visibadum* bekannt, ist angenehm zwischen bebuschten Hügeln gelegen, deren sanfte Wölbungen sich bis nach dem weiten und üppigen Thale, wo Frankfurt erscheint, erstrecken. Es besitzt fünfzehn warme und kalte Quellen von verschiedenen Eigenschaften; die heisseste, der Kochbrunnen, zeigt 52 G. R. Es giebt beinahe keine Krankheit, welche der Gebrauch des Emser Wassers nicht merklich gelindert hätte. Die öffentlichen Badanstalten sind äusserst zweckmässig eingerichtet; die Fremden ziehen jedoch die Privatbäder vor, womit Gast- und Bürgerhäuser reichlich versehen sind. Zwei besondere Bäder sind für jüdische Kurgäste bestimmt.

Wiesbaden hat nur einen Brunnen mit trinkbarem Wasser, das in Röhren von Schwalbach, erst seit 1822, hieher geleitet wird. Der *Kursaal*, wovon eine Abzeichnung in unserm ersten Abschnitte zu sehen ist, steht am Ende des grossen Spazierganges, hinter dem *Wiesbrunnen*, der das stärkste trinkbare Mineralwasser